

Mehr Teilhabe an der Nutzung des ÖPNV¹ ermöglichen!

ÖPNV für alle und immer!

Antragstellerin: Juso-AG NordWest Hannover, Stephan Reinisch

Die Jusos Region Hannover mögen beschließen:

Teil A: Preisgestaltung

1. Wir fordern die SPD dazu auf, den ÖPNV im Innenstadtbereich Hannovers kostenfrei zu gestalten und somit den PKW-Verkehr unattraktiver zu machen und den Innenstadtverkehr allgemein zu beruhigen.
2. Wir fordern die SPD in der Region Hannover dazu auf, eine generelle Ermäßigung für einfache Tickets² für Schülerinnen, Schüler, Studierende ohne Semesterticket und Auszubildende in Bussen und Stadtbahnen zu ermöglichen.
3. Dabei sollen die erwähnten Statusgruppen höchstens 60 % des Normalpreises für ein Einzel-, TagesEinzel- und Kurzstreckenticket bezahlen, sofern sie nicht unter den GVH-Sozialtarif fallen.
4. Diese ermäßigten Tickets müssen wie die normalen Tickets an den Automaten der Haltestellen erhältlich sein.
5. Sie gelten in Verbindung mit einem Ausweis als Schülerin / Schüler, bzw. Auszubildende / Auszubildender oder Studentin / Student, wenn das Ticket vorgezeigt werden soll.
6. Die üstra soll dazu aufgefordert werden, die Preise transparent zu gestalten.
7. Steigende Energiepreise dürfen nicht als Grund angeführt werden, die Preise zu erhöhen.
8. Als Maßstab für die Preisgestaltung darf kein Beispiel am ÖPNV anderer Städte genommen werden, sondern alternativ geprüft werden, wie teuer es für Bürgerinnen und Bürger ist, mit dem ÖPNV in Relation zum Automobil in die Innenstadt zu fahren.

¹ ÖPNV: Öffentlicher Personennahverkehr

² Tickets, die unter einem Monat Gültigkeit haben.

Teil B: Beförderungsverpflichtung

- 1. Die üstra wird dazu aufgefordert, auch unter der Woche ihrer Beförderungsverpflichtung nachzukommen und einen halbstündlichen Nachtverkehr anzubieten.**
- 2. Sollte der Betrieb der Straßenbahnen hierfür nicht lohnenswert sein, sollen ersatzweise Shuttlebusse eingesetzt werden, die auf den Strecken der Bahnlinien verkehren.**

Begründung:

Um jungen Menschen ein möglichst hohes Maß an Mobilität zu ermöglichen, ist es erforderlich, mehr Ermäßigungen für eben diese Gruppe anzubieten. Die erwähnten Statusgruppen sind auf die öffentlichen Verkehrsmittel in der Regel angewiesen, weil sie zumeist erst recht nicht die nötigen finanziellen Mittel oder das Alter haben, um beispielsweise ein eigenes Fahrzeug zu unterhalten und auf diesem Wege mobil zu sein.

Die üstra ist Teil der Daseinsvorsorge und hat dadurch eine große Verantwortung in der Region Hannover. Diese zeigt sich vor allem auch im Nachtverkehr, wenn junge Menschen sich abends treffen, um gemeinsam Zeit zu verbringen. Verbringen sie diese Zeit in einer Lokalität, besteht bei fehlendem Nachtsternverkehr zusätzlich die Gefahr, dass diese jungen Menschen alkoholisiert Auto fahren.

Die Preise für Tickets des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sind in den vergangenen Jahren enorm gestiegen. Die zusätzlichen Geldbeträge mögen zwar notwendig sein, um die Kosten für den ÖPNV zum Teil daraus zu finanzieren, jedoch ist es auch Aufgabe insbesondere der Sozialdemokratischen Partei, die in der Region Hannover Regierungspartei ist, Teilhabe für alle zu ermöglichen, zumal auf Grund ihrer sozialistischen Überzeugung Mobilität ein Grundrecht ist.

Gerade die oben genannten Statusgruppen sind stark betroffen durch die Preiserhöhungen und durch das Fehlen einer generellen Ermäßigung für einfache Tickets, zumal für Schülerinnen und Schüler die GVH-SparCard Schüler lediglich als Monatskarte erhältlich ist, wobei die Mobilität in der Freizeit überhaupt nicht berücksichtigt wird. Beispiel: Wenn ein Schüler in Garbsen wohnt und auch dort zur Schule geht, ist es ihm möglich, eine SparCard Schüler (Monatskarte) für seinen Schulweg zu erwerben, die, da es sich voraussichtlich nur um eine Zone handelt, momentan 22,80 Euro kostet. Wie aber kommt der Schüler zu seinen Freunden nach Sarstedt? Entweder er erweitert seine SparCard auf 4 Zonen und bezahlt dann schon 40,00 Euro (!) im Monat oder er greift auf das nicht ermäßigte Standardticket zurück und muss den vollen Preis

bezahlen – als Schüler ohne festes Einkommen. Bei Auszubildenden sind die Preise für eine MobilCard noch wesentlich höher als bei Schülerinnen und Schülern.

Hinzu kommt, dass auch Menschen aus den oben genannten Statusgruppen als Besucherinnen und Besucher nach Hannover kommen. Gerade diese Menschen sind oft nur einen bis drei Tage in der Region Hannover. Demensprechend sollte auch auf dem Gebiet die Region einen Eindruck als soziale Kommune hinterlassen, die versteht, dass bestimmte Statusgruppen wenig finanzielle Mittel zur Verfügung haben, ihnen aber dennoch alle Möglichkeiten der Mobilität offen halten will.

Letztlich kommt noch die Tatsache hinzu, dass durch eine spürbare Ermäßigung in den Tickets für diese Statusgruppen das Schwarzfahren unattraktiver gemacht wird und dementsprechend anzunehmen ist, dass mehr Menschen dieser Statusgruppen Tickets des ÖPNV kaufen und dadurch weniger Schaden für den GVH entsteht.

Der direkte Konkurrent zur üstra ist das Automobil. 4,20 € für ein Tagesticket heißen 3,5 Liter Benzin – von 3,5 Litern Benzin kann man rechnerisch rund 50 km mit dem Auto fahren. Eine solche Preisgestaltung ist inakzeptabel und steht im krassen Widerspruch zum Greenwashing, das die üstra seit geraumer Zeit betreibt.

Die Region bezuschusst 30 Millionen Euro pro Jahr für den ÖPNV in der Region Hannover. Dieses Geld soll unter anderem dafür sorgen, den Innenstadtbereich verkehrs- und umwelttechnisch zu entlasten. Damit das aber in einem angemessenen Rahmen passiert, müssen die oben genannten Forderungen erfüllt werden. Das Mehr an Geld muss außerdem dafür sorgen, dass die üstra einen angemessenen Service bietet. Beispiel: Wer unter der Woche einen Film im Kino sieht, der um 22.15 Uhr anfängt, kommt mit den Linien 9, 2 und einigen weiteren nicht mehr nach Hause und ist auf ein Taxi angewiesen – das muss sich ändern.